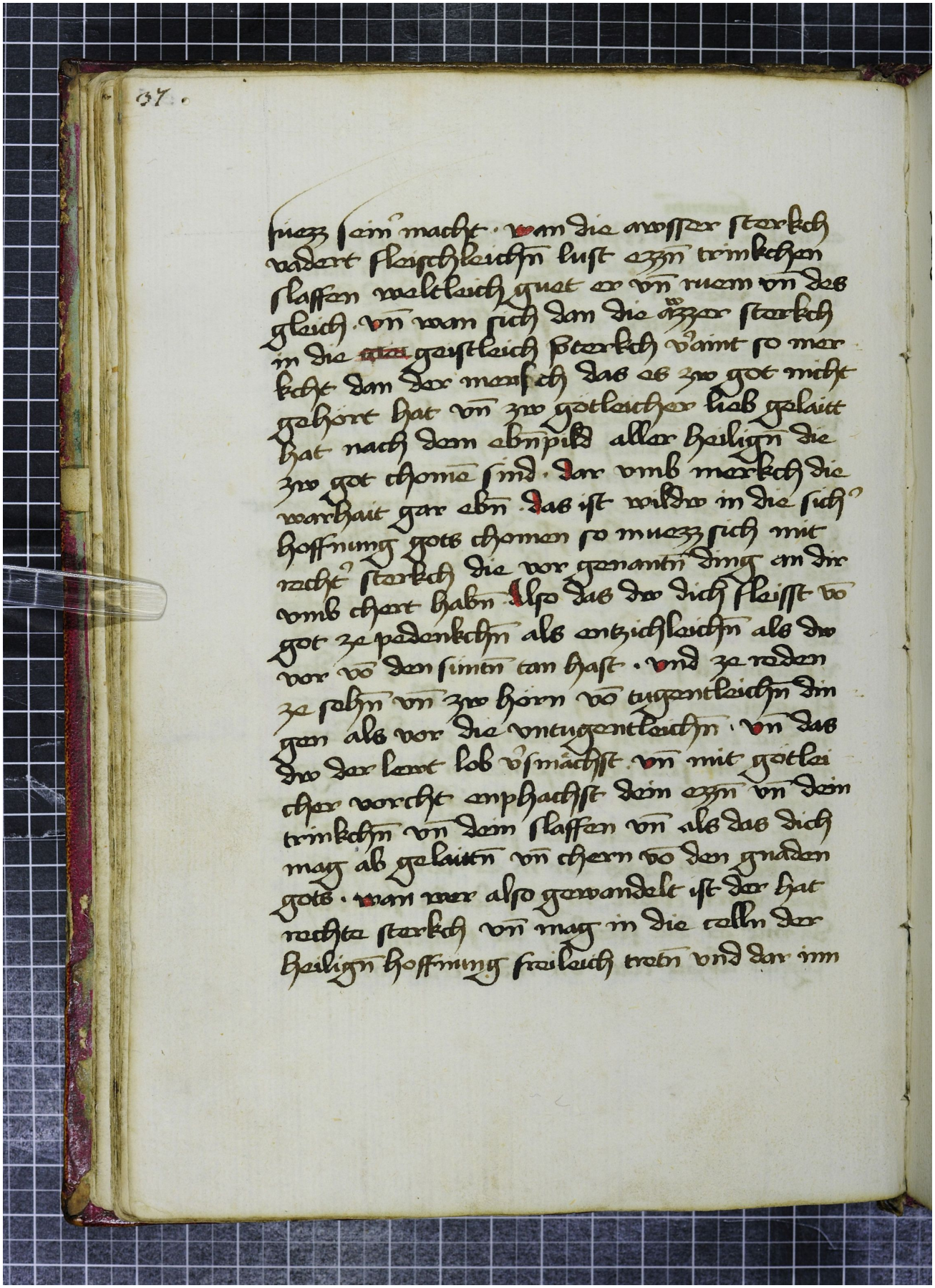
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



37.

puezz sein macht. wan die wasser starkch
vadert fleischleichn lust ezzn trinkchen
slaffen waltleich guet er vn ruem vn des
gleich. vn wan sich dan die ezzer starkch
in die ~~[illegible]~~ gaistleich starkch vaint so mer
kcht dan der mensch das er zw got nicht
gehort hat vn zw gotleicher liab gelaitt
hat nach dem ebnpild aller heiligen die
zw got chomen sind. der vmb merkch die
warhait gar ebn. das ist waldw in die sich
hoffnung gots chomen so muezz sich mit
racht starkch die vor genanten ding an dir
vmb chert habn. also das du dich fleisst vo
got ze gedenkchn als entzichleichn als du
vor vo den simen tan hast. vnd ze redden
ze lehn vn zw horn vo tugentleichn din
gen als vor die vntugentleichn. vn das
du der lerst lob vsmachst. vn mit gotlei
cher vorcht emphachst dein ezzn vn dein
trinkchn vn dein slaffen vn als das dich
mag ab gelaitten vn chern vo den gnaden
gots. wan wer also gewandelt ist der hat
rechta starkch vn mag in die rellen der
heiligen hoffnung freileich treten vnd der inn